

dient. Der Pferdestall in dem Kasernement am Kupfergraben ist dem Korps jedoch während des mehrfachen Quartierwechsels unausgesetzt verblieben. Zum Halten von eigenen Pferden sind, wie schon in früherer Zeit, auch gegenwärtig alle im Dienst befindlichen Offiziere verpflichtet.

Die Kasernenräumlichkeiten selbst gewähren, für neun Offiziere aus Stube und Kammer bestehende Wohnungen, während der zehnte Offizier sich anderweitig einmieten muß. Außer den Offizierswohnungen befinden sich in dem Feldjägerkasernement zwei als Kasino dienende Räume, das Bureau, die Stuben für die Burschen, die Wohnung des Dekonoms, die Küche und Kellerräume.

Als Schreiber für das Bureau kommandirt das Garde-Füsilier-Regiment einen Unteroffizier; die zehn Burschen werden von Infanterie-Regimentern verschiedener Armee-Korps gestellt. Außerdem wird von dem Alexander-Regiment auf je einen Monat für die Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends eine Ordonnanz in den Pferdestall kommandirt. Des Nachts schläft abwechselnd einer der Burschen im Stall. Die Aufsicht über denselben führt ein von den Offizieren des Dienststandes engagirter Civilfuttermeister, welcher das Futter herauszugeben, das Putzen zu beaufsichtigen und die Pferde bei Abwesenheit der Besitzer zu bewegen hat.

Das Kasino besteht aus einem Frühstückszimmer und einem Billardzimmer. Das Mittagessen wird jedoch gegenwärtig im Restaurant „Norddeutscher Hof“ in der Mohrenstraße Nr. 20 eingenommen, da die Unterhaltung eines eigenen Mittagstisches bei der geringen, stets noch durch die Dienstreisen verminderten Anzahl der anwesenden Offiziere zu unvortheilhaft sein würde.

Am 17. März 1880 hatte Seine Majestät der Kaiser Wilhelm I. die große Gnade, dem Korps sein in Del ausgeführtes Porträt als Geschenk überreichen zu lassen. Außer diesem einen Hauptschmuck des Kasinos ausmachenden Gemälde sind noch besonders hervorzuheben die Bilder der Chefs, welche seit dem Jahre 1801 an der Spitze des Korps gestanden haben, und der letzten sieben Kommandeure; meistens Geschenke der Betreffenden oder von deren Familien. Ferner aber zieren die Wände zahlreiche gute Hörne und Geweihe, welche das Korps der Mehrzahl nach der lebenswürdigen Freigebigkeit ehemaliger Mitglieder verdankt. Die beiden Abbildungen zeigen das Kaiserbild, sowie einen Theil der in der That seltenen Gehörn-Sammlung.

Der Gang der forstlichen Ausbildung ist im Allgemeinen derselbe geblieben, wie bisher, doch wurde die Zahl der akademischen Semester im Jahre 1873 von vier auf fünf und 1883 auf sechs erhöht. Von diesen Letzteren sollen zwei auf einer Universität mit juristisch-nationalökonomischen Studien und vier auf der Forstakademie absolvirt